

Inhalt

Einleitung	13
1. Die kurze Episode des „Sozialen“ in der öffentlichen Gesundheit	21
1.1 Die Sozialhygiene als Leitwissenschaft der öffentlichen Gesundheit	21
1.2 Die Rassenhygiene im Nationalsozialismus	25
2. Gesundheit im Korsett der Medizin	28
2.1 Die Dominanz der kurativen Medizin und des biomedizinischen Paradigmas	29
2.2 Die Vorsorge als massenpräventive Individualmedizin	33
2.3 Strukturen für die Sozial- und Präventivmedizin und die Gesundheitserziehung	35
2.4 Die „Krise der Medizin“	38
3. Prävention statt Kuration: bevölkerungsbezogene Risikofaktorenmedizin	40
3.1 Das Risikofaktorenmodell	40
3.2 Die gemeindeorientierten Herz-Kreislauf-Interventionsprogramme	42
3.3 Die Kritik am Risikofaktorenmodell: vom biomedizinischen zum biopsychosozialen Ansatz	45
3.4 Die Gesundheitserziehung: auf der Suche nach einem eigenständigen Berufsbild	47
4. Der gesellschaftliche Wandel bringt neue Impulse	59
4.1 Die neuen sozialen Bewegungen	60
4.2 Die Gesundheitsbewegung	63
4.3 Die Selbsthilfe	67
5. Neue Forschungs- und Handlungsansätze	74
5.1 Die Gemeinde als Lebenswelt	74
5.2 Medizinsoziologische und gesundheitssoziologische Ansätze	80
6. Die Entwicklung der Konzeption Gesundheitsförderung bis zur Ottawa-Charta	85
6.1 Der Aufbruch in der WHO: „Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“ und Alma Ata	86
	11

6.2	„Gesundheitserziehung und Lebensweisen“: neue Strategien der WHO Europa	90
6.3	Die konzeptionellen und begrifflichen Grundlagen für die Neuorientierung	93
6.4	Die Vorbereitung auf die erste Internationale Konferenz zu Gesundheitsförderung	102
7.	Die Ottawa-Charta: „A Move Towards a New Public Health“	107
8.	Die Interviews	111
8.1	Rosmarie Erben	112
8.2	Alf Trojan	119
8.3	Bernhard Badura	127
8.4	Rolf Rosenbrock	133
8.5	Eberhard Göpel	141
8.6	Peter Franzkowiak	148
8.7	Helmut Milz	156
8.8	Werner Schmidt	163
8.9	François van der Linde	171
8.10	Bertino Somaini	177
8.11	Horst Noack	183
8.12	Ralph Grossmann	190
8.13	Jürgen Pelikan	198
8.14	Ilona Kickbusch	205
9.	Ein zusammenfassender Kommentar zu den Interviews	216
10.	Schlusswort	221
	Literatur	225